



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2313. Markgraf Siegmund bekundet, daß ihm Markgraf Jobst seinen
Beistand in Ungarn gelobt, wogegen er ihm und seinem Bruder Procop
50,000 Schock Pf. versprochen habe und dafür die Altmark und ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

2313. Markgraf Sigmund befundet, daß ihm Markgraf Jobst seinen Beistand in Ungarn gelobt, wogegen er ihm und seinem Bruder Procop 50,000 Schock Pf. versprochen habe und dafür die Altmark und Prignitz ihm zum Unterpfaund verschreiben werde, am 9. Juli 1385.

Wir Sigmund, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg und Ertzkammerer des Heiligen Römischen Reichs, Bekennen und tun kunt öffentlich mit diesem Brief allen den, die yn sehen oder horen lezen. Wan wir begeret haben an den Hochgebornen Fürsten Hern Josten, Marggraf und hern zu Merhern, unsern lieben Vettern, das er umb das Konigreich gen Vngarn sich durch unsern Willen in einen Krieg setzen wolte, und vns beholfen werden, des ist er mit vns also überéinkommen, als er sein Greniz wohl besaczt hat, das er vns beistendig sei nwill und beholfen werden, mit aller seiner herschaft und macht an alles gewerde, als verre es vns Got geschiet, und seine hülfe nicht entziehen, noch mit derselben ablossen, als lang vnz Wir vnser sachen, die vns von krieges wegen antreten in dem Kunigreich zu Vngarn, ein gutes ende haben, und so der egenant Marggraf Jost vns in der Mazze, als vorgeschrieben steet, seine Hülfe tun wirdet, globen wir ym und seinem Bruder, Marggraf Procopien, bey vnsern furstlichen trewen vnd eren, mit krafft diez Brieffs, funfzigtausent schok großer pfenning dorumb geben und genczlichen bezalen, und vor dasselb gelt czu einer grösser sicherheit vormachen, vorschreiben und in pfandis weis vorsetzen wurden, das Lant, die alte Mark genant, gelegen genseit der Elben, mit den Steten Stendel, Tangermunde, Salczwedel, Gardleben, Osterburg, mit allen andern Steten, Slossen vnd Vesten, die czu dem egenanten Land gehören, mit namen mit dem anfall der Graffin von Holzzen, den sie ieczund besiczet, und mit allen andern anfällen doselbest, auch mit dem Lant, die Prigniez geheissen, und mit den Steten Kiricz, Habelberg und allen andern steten, die dorczu gehören, also dacz sie die egenanten lant mit iren steten, slossen, Hewfern, kesten, die dorczu gehören, der namen auch in diesem Brieff nicht begriffen sein, ymhaben vnd halten sollen mit aller Herschafft und zugehorungen, nictes usczgenommen, mechtlich an alles hindernuzze und infall, als lang vnz sie des egenanten geldes von vns ganz und gaar bezalet werden. Wer auch sache, das es czu kriege queme, was wir denn oder vnsern lute und auch der egenante Marggraf Jost oder seine lute gewinnen hie disseit des wages, es were mit macht oder mit teidingen, oder suft, das sie sich mit willen an vns wurffen, desselben sollen wir den obgenanten Marggraffen Josten vnd Procopien czu hant abtreten für alle scheden, die sie genomen hetten vnd empfangen, das sollen sie ymhaben geruesamlich vnd in gewere desselben von vns gesatht werden und dorynne behalden, als lang uncz yn vor die egenante sheden genug getan werde. Wir sollen auch kheinerley teyding, sun noch fruntschafft uffnemen, es sey mit rate und willen des egenanten Marggraf Jost und das ym genczlich volfuret vnd gehalten werde als was obsteet geschriben, Mit vrkunt diez Brieffs vorsigelt mit vnserm grösserm anhangunde Ingesigel, Der geben ist czu Prag, noch Cristis geburt dreiczen-

hundert Jare, darnach in dem funff vnd achzigsten Jare, des nechsten Sontages vor sant Margarethen tag der heiligen Junkfrawen.

Nach dem Originale im Mährischen Stände-Archive.

2314. Markgraf Johann verleiht der Stadt Görlitz das Land- und Stadt-Gericht, am 4. März 1389.

Wir Johannes, von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg unnd zu Lufitz unnd Hertzog zu Gorlitz, bekennen und thun kunth öffentlich mit diesem Brive allen den, die en sehenn, horen adir lesenn, das wir angesehen haben unsern Gemach unnd besunderlich Nutz und Friden unsers Landes unnd der Stadt zw Görlitz, unnd haben mit wolbedochtem Mute und mit Rathe unsers getreuen Rathes derselben unser Stadt Görlitz das Landgerichte unnd Stadgerichte doselbist, hohe unnd nyeder, bevolen unnd vorlehen von diesem Tage, der hernach geschriben stehet, anzurechen über ein Jar, unnd furbas als lange, als wir das wollen, und wir unsern Nutz davon dirkennen mugen. Auch haben wir yr domitte befolen und vorlehen den Pfenningzins, den wir in dem vorgeanteten unserm Lande haben, also, das sie uns von demselben unserm Gerichte unnd Pfenningzins, dieweile sie es inne haben, sollen alwege drye Gleven halden, und unser Lannd getruelich beschirmen und suft ouch uns dienen dovon unnd handreichenn, als das gewonlich ist. Mit derselben unser Gnade sollen sie nicht noch mugen unser Recht verrucken noch mynnern in keine Weis, des haben wir yr zw eyne Hutirmeister gegebenn Witten von Cotwiz. Des tzw eyne Gezeugnus habenn wir unser fürstlich Ingesigel am diesen Briff lassen hengen, der gegeben ist zw Prag, nach Cristi Geburt im Jare als man schreibet dreitzenhundert unnd nunundachzig, an dem Dornstage neheft noch der Dominiken Esto mihi.

Aus Tschoppe und Stenzel's Urkunden-Sammlung S. 607. — Das Wort Hutirmeister erklärt Stenzel für capitaneus oder Hauptmann. Wir hätten sonst geglaubt, es sei ein Schreibfehler in dem Vidimus von 1434, woraus diese Urkunde abtirt ist, für Inweiser.

2315. Markgraf Johann ordnet die Wahl des Rathes, der Bürgermeister, Schöffen und Handwerksmeister in Görlitz, am 24. Dezember 1391.

Wir Johannes, von Gots Gnaden Margraf zu Brandenburgk und zu Luficz und Herzoge zu Gorlicz, bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brieffe allen den, die in sehen oder horen lesen, dacz in Czeiten also grosse Czwie-